№ 90. 1850.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 1. August 1850.

Deutschland.

Frankfurt, 27. Juli. Der Abfall Nassau's von der Union ist jetzt ebenfalls definitiv beschlossen. Wir hören, daß der Herzog nur mit Geringschätzung von jenem Mai-Bündniß spricht, in welchem er kurz zuvor, klüger und aufrichtiger gegen sich selbst, die einzige Möglichkeit für die Erhaltung seiner Souverainetät und für die Abwehr einer neuen ernsteren Bewegung gewahr wurde. [Köln. Ztg.]

Berlin, 28. Juli. Aus der von Preußen an sämmtliche deutsche Regierungen mitgetheilten Denkschrift zur Erläuterung des Friedens-Tractats vom 2. Juli 1850 heben wir Folgendes hervor:

Schon während der Dauer des dänischen Krieges war es Preußens unausgesetztes Bestreben, Deutschland zum Frieden und Holstein zu einer dem Bundesrecht entsprechenden Regelung seiner Verhältnisse zu Schleswig zu verhelfen.

Die früheren Vorschläge des Ministers der vermittelnden Macht vom Jahre 1848 scheiterten an dem Widerwillen Dänemarks und der von der damaligen provisorischen Regierung der Herzogthümer ausgesprochenen Abneigung gegen eine Theilung Schleswigs.

Im Herbst 1848 ward von dänischer Seite zuerst die „Unabhängigkeit Schleswigs" als Friedensbasis vorgeschlagen, von England als der vermittelnden Macht empfohlen und von der damaligen deutschen Centralgewalt im Februar 1849 angenommen. Diese Basis gab allerdings die bisherige Grundlage der „politischen Verbindung von Schleswig und Holstein" auf. Das neue System, was dieselbe ersetzen sollte, konnte sich indeß befriedigend gestalten, wenn die Bedingungen und Voraussetzungen, auf denen es ruhte, genügend erfüllt und die gegenseitigen Concessionen, die es enthielt, billig abgewogen wurden.

In Dänemarks Interesse wurde stipulirt:

1) daß die bisherige politische Verbindung der Herzogthümer aufhören,
2) Schleswig dagegen in einer politischen Verbindung mit Dänemark zu stehen fortfahren sollte.

In Deutschlands Interesse ward stipulirt:

1) daß Schleswig, trotz seiner politischen Verbindung mit Dänemark, eine abgesonderte Verfassung in legislativer und administrativer Hinsicht erhalten,
2) daß Holstein und Lauenburg sich der deutschen Verfassungs-Veränderung anschließen,
3) daß die nicht politischen Bande materieller Interessen zwischen Schleswig und Holstein aufrecht erhalten werden sollten.

Der Friede und seine genaue Ausführung sollen wegen Schleswig zugleich unter die Garantie der Großmächte gestellt, die Verhandlungen wegen Regulirung der Erbfolge bis nach dem Frieden ausgesetzt bleiben.

Berlin, 29. Juli. In Folge der jüngsten Eröffnungen des kaiserlich österreichischen Cabinets über die von demselben in der deutschen Angelegenheit eingenommene Stellung sind die diesseitigen Bevollmächtigten von Frankfurt a. M. abberufen worden. Man erwartet, daß ein Gleiches rücksichtlich der Bevollmächtigten anderer zur Union gehörigen Staaten geschehen werde.

Berlin, 29. Juli. An die Stelle des verstorbenen Professors Neander wird dem Vernehmen nach der Professor von der halle'schen Universität, Julius Müller, berufen werden.

Aachen, 25. Juli. Vom Handelsministerium ist der hiesigen Handelskammer mitgetheilt worden, daß die provisorische Bundes-Central-Commission der diesseitigen Regierung den Wunsch zu erkennen gegeben habe, daß die Deutsche Kriegsflagge, nachdem inzwischen Einleitung getroffen ist, ihr auch im Auslande Anerkennung zu verschaffen, auch im Inlande als die Kriegsflagge des Deutschen Bundes behandelt werde. Die Handelsvorstände sind demzufolge zur Bekanntmachung angewiesen worden, daß beim Begegnen zwischen Deutschen Kriegs- und Deutschen Handelsschiffen im Hafen und auf offener See die erwähnte Flagge durch Aufziehen der Landesflagge begrüßt werden muß. [A. Z.]

Dresden, 26. Juli. Die hierselbst gepflogenen Verhandlungen über das Telegraphenwesen sind gestern mit der Zeichnung eines den internationalen Telegraphenverkehr zwischen Oesterreich, Preußen, Baiern und Sachsen auf einem Telegraphennetze von mehr als 1000 Meilen umfassenden Vertragsentwurfes geschlossen worden.

Dresden, 28. Juli. Gestern Nachmittag um 4 Uhr ist Ihre Majestät die Königin von Preußen wieder nach Berlin abgereist. Die Erzherzogin Sophie hat sich ebenfalls heute Morgen um 9 Uhr von Pillnitz über Prag nach ihrer Heimat zurückbegeben.

Der Oberkommandant der Volkswehr in Dresden während der Maitage, Oberstlieutenant Heinze, ist auch in zweiter Instanz zum Tode verurtheilt. Ebenso ist das Todesurtheil gegen den Konditorgehülfen Wagner vom Oberappellationsgerichte bestätigt worden. Vollzogen können diese Todesurtheile nicht werden, es steht also zu erwarten, daß sie, wie bei Heubner, in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt werden.

Dresden, 29. Juli. Vom Cultusministerium ist an sämmtliche Superintendenten eine Verordnung ergangen, daß alle Geistlichen angewiesen werden sollen, ihren Gemeinden an einem der nächsten Sonntage die von Dr. Harleß gehaltene Landtagspredigt vorzulesen!! Es sind zu diesem Behufe die nöthigen Exemplare der Predigt angekauft worden, und es fragt sich nur noch, ob der geistliche Stand gehoben wird, wenn man ihn zu einer Lesemaschine herabwürdigt.

Hannover, 26. Juli. Die „Ztg. für Norddeutschland" erläßt auf die Trauerkunde aus Schleswig-Holstein einen Aufruf an das Land: „Wir fordern", heißt es in demselben, „in einmüthiger Erhebung an des Königs Majestät sich mit dem Gesuche zu wenden, daß er, der verfassungsmäßige Herr über Krieg und Frieden, den Marschbefehl für die hannoverschen Soldaten ertheile — dorthin, wo allein ihr Platz ist, nach Schleswig-Holstein."

Mainz, 25. Juli. Der Bischof v. Ketteler wurde heute in der hiesigen Kathedrale von dem Erzbischof von Freiburg unter Assistenz der Bischöfe von Limburg, Fulda und Rottenburg zum Bischof geweiht und auf den alten Bischofssitz der Stadt Mainz gesetzt.

Zweibrücken, 23. Juli. Unter den durch die Anklagekammer des hiesigen Appellationsgerichts wegen ihrer Theilnahme am pfälzischen Aufstande verwiesenen 404 Personen sind nicht weniger als 142 Nichtpfälzer; unter diesen sind wieder 10 Ausländer, größtentheils Polen. Von den 333 vor das Specialgericht Verwiesenen sind nur ungefähr 94 in Haft, alle Andern flüchtig; die Verhafteten sind bis auf Wenige sämmtlich aus der Pfalz.

Berichte aus Wiesbaden, welche bis zum 27. Juli 6 Uhr Abends reichen, melden von einem starken Brande. Die evangelische Kirche, an der seit einiger Zeit Zimmerleute, Maurer ꝛc. beschäftigt sind, ist durch die Flammen zerstört. Das Feuer begann an der Laterne des Thurms. Der Dachstuhl der Kirche ist eingestürzt. Das Innere der Kirche stand bei Abgang der Berichte bereits in Flammen und die herrliche Orgel war zerstört. Mit vieler Mühe wurde der Sarg mit der letztverstorbenen Herzogin, welcher daselbst bis zur Vollendung der russischen Kapelle aufbewahrt gewesen, gerettet. Auch brannte ein an die Kirche stoßendes Haus ab.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

Aus Schleswig-Holstein, 28. Juli. Da der detaillirte Bericht über die Schlacht am 25. d. vom kommandirenden General noch nicht hat eingesandt werden können, so bringt das unterzeichnete Departement hiermit zur öffentlichen Kunde: Unsere ganze Armee steht in concentrirter Stellung. Alle Gerüchte von abgeschnittenen Corps sind unwahr. Der Verlust an Mannschaften wird durch das Einrangiren der seit einigen Wochen errichteten Ersatzbataillone in dem Maße ersetzt, daß in einigen Tagen die Armee stärker sein wird, als sie vor der Schlacht bei Idstedt war. — Der Muth der Armee ist ungebrochen. — Die Tage der Entscheidung stehen noch bevor! — und wir sehen ihnen gefaßt entgegen. Kiel, den 27. Juli 1850. Departement des Krieges. Krohn.

Nachrichten, welche uns auf außerordentlichem Wege zugegangen, zufolge, hat die dänische Armee so viele Verwundete, daß selbst die Kirchen in Flensburg zu Lazarethen haben eingerichtet werden müssen, und dennoch ein Theil der Verwundeten nach Fühnen transportirt wäre.

Der A. M. enthält folgende Bekanntmachung: „Bei dem verhältnißmäßig großen Verluste an Offizieren, den die Schleswig-Holstein'sche Armee bei Idstedt gehabt, ist ein Ersatz an diesem wichtigen Bestandtheile der militairischen Kräfte das größte Bedürfniß der Armee. — Es ergeht daher an Offiziere aller Deutschen Truppen, welche jung und kräftig sind und ein Herz für die Sache haben, die hier verfochten wird, die Aufforderung, so schnell als möglich nach Rendsburg zu kommen, wo sie sicher sein dürfen, eine ihren Fähigkeiten und Dienstalter angemessene Stellung zu finden, sei es als Volontair, sei es definitiv. — Sämmtliche Deutsche Blätter werden ersucht, diese Bekanntmachung in ihre Spalten aufzunehmen. Cluvensieck, den 27. Juli 1850. Der kommandirende General: v. Willisen.

Kiel, 25. Juli. In Beziehung auf die Bekanntmachung vom 12. d. M., betreffend die Annahme von gedienten Unteroffizieren und Soldaten für die schleswig-holsteinische Armee, wird hiermit ferner eröffnet, daß jedem gut gedienten Unteroffizier der Infanterie für die bis zu seinem Eintritt gehabten Unkosten eine Vergütung von 20 Rthlr. preuß. Cour., so wie bei seiner event. Entlassung nach untadelhafter Dienstleistung ebenfalls ein entsprechendes Reisegeld ausbezahlt werden wird. Das Departement des Krieges. Krohn. Seweloh.

Kiel, 28. Juli. Der Verlust unsrer Armee an Todten, Verwundeten und Vermißten scheint sich auf etwa 80 Offiziere und 2000 Mann herauszustellen.

Das Danewirk wird von den Dänen stark verschanzt, woraus am besten hervorgeht, daß sie die Sache noch keineswegs für sicher abgemacht halten. — Gestern wurden hier zwei Spione eingebracht.

Kiel, 28. Juli. Nach Nachrichten von Eckernförde ist eine dänische Truppe dort gestern Abend angelangt, indeß in der Nähe der Stadt, auf dem Mühlenberge, geblieben. Aus der Stadt hat sie Lebensmittel requirirt. Eine Deputation aus der Stadt, bestehend aus dem Bürgermeister, dem Stadtsecretair und einem Senator, soll von dem Commandirenden, dem Oberstlieutenant v. Knobbe, die Zusage erhalten haben, daß Niemand weggeschleppt werden solle. Diese Nachrichten sind durch einen, heute Morgen in der Frühe von Eckernförde abgegangenen Wochenwagen hierher gelangt und erwartete man den Einzug des Feindes. Noch vorher aber hat man nachträglich die Geschütze in Sicherheit gebracht. Achtzehn Kriegsschiffe sind in Sicht.

Von Schleswig hat man fernere Nachrichten, die es bestätigen, daß der Feind sich einigermaßen manierlich aufführt. Alles wird von ihm baar bezahlt. Die dänische Armee ist aber, nachdem sie eingerückt, ganz niedergeschlagen gewesen. Ihre Verluste müssen sehr bedeutend sein. [Nat.-Ztg.]

Kiel, 29. Juli. Die Statthalterschaft hat folgende Proklamation erlassen: „Mitbürger! Das Glück der Schlachten ist wechselnd, es hat dieses Mal unserer in früheren Kämpfen bewährten Armee nicht zur Seite gestanden, aber durch einen Verlust wird ein Volk nicht gebeugt, das den entscheidenden Kampf für die Existenz des Vaterlandes begonnen hat. Das Heer ist zurückgedrängt, aber nicht besiegt worden, die Verluste sind erheblich, aber sie werden ersetzt, eine Position ist verloren, aber sie kann wieder genommen werden, unsere Brüder in Schleswig seufzen unter dem Joch des Feindes, aber zum zweiten Male wird mit Gottes Hülfe für sie die Stunde der Erlösung schlagen. Unser Heer steht ungeschwächten Muthes und kampfbereit in fester Stellung. — Mitbürger, es ist Nichts verloren, wenn wir fest zusammen stehen, unerschüttert im Entschlusse, Alles zu wagen für unser Recht, unsere Ehre, unsere Freiheit. Nicht die Zahl allein entscheidet im Kampfe, sondern vielmehr der Muth und die Führung. Unsere Väter haben sich in widrigen Geschicken am größten bewährt, wir vertrauen, daß die Söhne nicht kleiner sein werden. Das Vaterland erwartet, daß Jeder seine Pflicht thue."

Kiel, 28. Juli. Es strömt seit dem Bekanntwerden der verlorenen Schlacht eine Menge junger Leute von 16 bis 20 Jahren freiwillig in's Hauptquartier, welches jetzt in Rendsburg ist, und läßt sich in die Armee einstellen. Der Dänenhaß hat im Lande jetzt seinen höchsten Gipfel erreicht und nicht etwa nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande. [Ref.]

In einem Schreiben der Constitutionellen Zeitung aus Kiel heißt es: So sind denn die ehernen Würfel gefallen und haben zunächst den Feind den bessern Wurf thun lassen. Aber das Spiel ist noch lange nicht beendet. Unbegreiflich ist die numerische Stärke der Dänen, die man schon gar bis auf 60,000 Mann angegeben hat. Uebrigens haben die Dänen, ihrer Gewohnheit gemäß, wieder wie Barbaren gehaust. Von Nübel aus waren 5 brennende Ortschaften nordwärts zu bemerken und in Tolk, wo die Einwohner sich in die Keller geflüchtet hatten, während der Kampf zwischen dem 9. und 10. Bataillon und den Dänen dort stattfand, verbrannte — grausenhaft — das Dorf mit seinen Bewohnern. Mögen Die es verantworten, die das dänische Volk mit Lügen fanatisirt haben, mögen Die sorgen, wie sie ihr Gewissen beschwichtigen, die ruhig zusehen, wie wir uns kaltblütig abschlachten lassen.

Von der Niederelbe, 27. Juli. Dem Vernehmen nach soll der dänische Obergeneral v. Krogh um eine viertägige Waffenruhe angehalten haben, worauf aber vom General v. Willisen nicht eingegangen wurde. Der Besetzung von Eckernförde durch die Dänen wird heute widersprochen und scheint auch wirklich die darauf bezügliche Nachricht eine voreilige gewesen zu sein, wenn die heute hier eingelaufenen Mittheilungen über die Stellung unseres Heeres gegründet sein sollten. Zufolge dieser neuesten Mittheilungen soll das Hauptquartier bei Wittensee, auf der Straße von Rendsburg nach Eckernförde sein; der rechte Flügel seine äußerste Position bei Missunde an der Schlei haben und der linke Flügel bei Kropp stehen. Somit wäre Eckernförde von der Landseite noch völlig gedeckt, und eine Besetzung dieser Stadt durch die Dänen eine reine Unmöglichkeit. Die Vorposten der Dänen sollen bis Kropp streifen.

Von der Niederelbe, 29. Juli. Unsere neulich ausgesprochenen Vermuthungen, daß die schleswig-holstein'sche Armee sich auf Rendsburg zurückziehen werde, findet in der Verlegung des Hauptquartiers von Cluvensieck nach Rendsburg ihre Bestätigung. Auf dem linken Flügel, dessen Vorposten bei Kropp stehen, soll es in dieser Nacht zu einem Kavallerie-Vorpostengefecht gekommen sein, das aber höchst unbedeutend gewesen sein muß, da auf beiden Seiten Niemand verwundet wurde. Auch sollen diese Nacht 3 Bataillone Infanterie aus Rendsburg ausgerückt sein und ihre Richtung nach dem Norden genommen haben.

Schleswig-Holstein, 27. Juli. Die Dänen beabsichtigten bei Missunde über die Schlei zu gehen, um auf Eckernförde vorzudringen. Da sie aber die dortige Schiffbrücke nicht mehr vorfanden, haben sie die Straße auf Schleswig eingeschlagen. Die schweren Verluste, welche die dänische Armee am 24sten und 25sten d. erlitten hat, behinderte sie, an dem letztgenannten Tage vorwärts zu dringen, nachdem sie die Unsrigen aus ihrer Position bei Idstedt mit frischen herangezogenen Reserven, nämlich der dänischen Garde und 5 Brigaden, verdrängt hatte. Es war ein gewaltiger Anblick, diesen donnernden Kampf an dem langstedter See und dem idstedter Gehölze zuzusehen. Der rechte Flügel unserer Armee wollte es nicht glauben, daß der Feind dort den Vortheil erreicht habe, weil er am rechten Flügel völlig geschlagen und, allerdings mit großen Opfern auch von unsrer Seite, zurückgedrängt war. Bei dem 5. Bataillon sind allein 5 Offiziere, 3 verwundet, zwei getödtet worden. Wir haben überhaupt den Verlust mancher Offiziere zu beklagen. Fünf dänische Offiziere, die Majors von Bülow und von Baggesen, sind in unsere Gefangenschaft gerathen. Die Dänen haben gestern Cappeln besetzt und sich hier abermals einen Angriff gegen das Völkerrecht erlaubt. Zwei Müllergesellen auf der dortigen Mühle,

ein Hannoveraner und ein anderer aus einem andern deutschen Staate sind, ihrer Protestationen ungeachtet, auf die dänischen Schiffe geschleppt. Das Gerücht läßt die Schleswiger unter dänischem Schwert Schanzarbeiten verrichten. Vermuthlich wollen sie das Danewirk besetzt halten. Unsere Armee steht bereits kampflustig gerüstet und hat die Position wieder eingenommen, die sie im Jahre 1848 inne hatte.

Hamburg, 30. Juli. Ein holstein'sches Jägerbataillon ist nach Kiel, ein anderes nach Friedrichsstadt gegangen. Ein Angriff auf Frederiksort wird erwartet. — Die Armee scheint sich hinter der Eider aufstellen zu wollen. — Der heutige Morgenzug brachte nichts Neues aus Schleswig-Holstein.

In Rendsburg sind schwedische Gefangene in Civilbeinkleidern mit dänischem Uniformrock, indeß schwedischem Lederzeug und Waffen eingebracht worden. Ob diese Freiwillige genannt werden können?

Rendsburg, 29. Juli. Es ist ziemlich sicher, daß der Kampf in diesen Tagen wieder losgeht. Die Dänen haben gestern Eckernförde stark besetzt, und die vorgeschobenen Posten der Unsrigen sich auf Sehstedt zurückgezogen. Dort steht jetzt unser Vortreffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juli. Der Regierungskommissair Tillisch hat bekannt gemacht, daß der höchstkommandirende General im Herzogthum Schleswig durch eine königl. Resolution vom 18. d. M. bemündigt worden ist, für das genannte Herzogthum das Kriegs- und Standrecht zu proclamiren.

Kopenhagen, 27. Juli. Gestern Abend um 10 Uhr wurde vom Kriegsministerium folgende telegraphische Depesche bekannt gemacht, welche Flensburg in der Nacht vom 25. zum 26. datirt war: „Nach einem zweitägigen Kampfe hat die Armee einen entschiedenen, aber blutigen Sieg errungen und die Stadt Schleswig erreicht. Wir haben 5 Kanonen und 1000 Gefangene genommen. Unser Verlust ist groß."

An der Spitze der Sturm-Kolonne, welche das holstein'sche Centrum durchbrach, fanden den Tod: General Schleppegrell, welcher bereits unter Napoleon gedient, Oberst Trepka und Oberst Lassöe, früher Chef des dänischen General-Stabes und Adjutant Cavaignac's in Algier.

Kopenhagen, 27. Juli. Der Verlust der dänischen Armee wird so angegeben: 12 todte und 73 verwundete Offiziere, 104 todte und 2300 verwundete Unteroffiziere und Gemeine. — In den Lazarethen zu Schleswig sollen über 2000 verwundete Insurgenten liegen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 26. Juli. Der Kommandirende der schleswig-holsteinschen Armee, General Willisen, hat vor einigen Tagen an den FZM. Baron Heß geschrieben und ihn ersucht, österreichische Offiziere nach Holstein zu senden, um als Volontaire den Krieg gegen die Dänen mitzumachen, auch einige Ingenieur-Offiziere namentlich benannt, die er bei sich zu sehen wünsche. Natürlich hat Hr. v. Heß dieses Ansuchen abgelehnt, und dabei bemerkt, daß die Verhältnisse und die Ansichten der Kaiserl. Regierung nicht gestatteten, sich, wenn auch nur indirect, an diesem Kampfe zu betheiligen. Indessen wird versichert, daß unter unseren jungen Offizieren das Verlangen, auf deutschem Boden gegen fremden Uebermuth sich Lorbeeren zu erwerben, sich lebhaft ausspricht und bereits mehrere quittirt haben, um dieses Verlangen zu realisiren. Außer der Erklärung, daß sie nicht darauf rechnen könnten, jemals wieder in den Kaiserl. Dienst aufgenommen zu werden, legt man ihnen kein Hinderniß in den Weg.

Das wiederholte Entlassungsgesuch des Marschalls Radetzky ist nicht angenommen worden, und soll der Kaiser den alten Feldherrn durch ein Handbillet gebeten haben, ihm seine Dienste nicht zu entziehen.

Wien, 28. Juli. Der Herzog von Bordeaux vertheilte am Heinrichstage an die in Frohsdorf versammelten Legitimisten eine Denkmünze, welche sein Bildniß und die Ueberschrift „Heinrich V. von Frankreich" trägt. Man bemerkt, daß die Herzoginnen von Angouleme und Berry, welche früher immer Trauerkleider trugen, dieselben seit Kurzem abgelegt haben.

Wien, 29. Juli. Vierundvierzig Wiener October-Verurtheilte wurden unbedingt, neun zu halber Strafzeit begnadigt; ferner 209 Reichstagsmitglieder 2c. durch die Sistirung ihrer Prozesse amnestirt.

Nachrichten aus Constantinopel melden Mißverständnisse, die zwischen Katholiken und ihrem Oberhirten vorgekommen, und welche die Zwischenkunft der Pforte nothwendig machten. Drei Petitionen mit sechshundert Unterschriften versehen wurden dieserhalb dem Papste eingereicht. — Zwischen Sicilien und Malta ankern acht Schiffe der französischen Flotte, eine türkische Flotte wurde gegen Malta segelnd gesehen.

Böhmen. In Reichenberg wurde Sonntag, den 21. Juli, auf dem Rathhause der erste evangelische Gottesdienst gehalten. Der Zudrang zu demselben war ungeheuer.

Krakau. Der durch den hiesigen Brand verursachte Schaden wird — ohne Berücksichtigung der Kirchen, Klöster und sonstigen öffentlichen Gebäude — auf mehr als 20 Millionen Gulden nach dem geringsten Ausmaße geschätzt.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Man beabsichtigt eine Demonstration bei der Feier der Julirevolution. — Fortwährend noch werden Verhaftungen wegen der entdeckten geheimen Gesellschaften vorgenommen. — Der Arondissements-Rath Bergeras verlangt ebenfalls die Verfassungs-Revision. — Schiffe aus Cholerahäfen sind der Quarantaine unterworfen.

Italien.

Neapel, 19. Juli. Der König wird eine aus Mitgliedern des höheren Klerus bestehende Versammlung einberufen, welche ihr Gutachten über Abschaffung der Konstitution abgeben wird.

Livorno, 25. Juli. Der Fürst von Canino ist hier mit preußischem Passe angekommen. Obwohl der französische Consul den Paß richtig fand, hat dennoch die Regierung zwei Gensd'armen zu seiner Bewachung an Bord geschickt.

Griechenland.

Athen, 18. Juli. Die griechisch-englische Uebereinkunft wurde heute in Gegenwart des französischen Gesandten unterzeichnet. Griechenland hat sie sehr gerne angenommen.

Therapia, 15. Juli. Das türkische Geschwader, welches am 5. am Ausgange des Archipels, nach Süden steuernd, in Sicht war, segelt gegen Bosnien, um die dortigen Unruhen im Rücken zu fassen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Wissenschaft und Kunst.

Köln, 17. Juli. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse in den letzten zwei Jahren schreitet der Bau unsers Domes rüstig vorwärts. Der große Bogen zwischen den Thürmen, der nach diesen zu das Mittelschiff begrenzt, ist, in der Höhe von 159 Fuß, geschlagen, die Pfeiler des Mittelschiffes erheben sich täglich höher über dem Nothdache. Auch an den Aufbau des nördlichen, noch ganz daniederliegenden Thurmes ist in diesem Jahre rüstige Hand gelegt worden. Am weitesten vorgeschritten von den neuen Theilen des Domes ist das Südportal. Vor wenigen Tagen ist das kolossale Mittelfenster dieses Portals aufgerichtet worden, in der That ein Prachtwerk unserer Bauhütte. Man hofft nach Verlauf von drei Jahren das Mittelschiff bis zur Einwölbung vollendet zu haben. Damit wäre das Innere des Domes bis auf die Ausschmückung fertig, und zum ersten male könnte man dann die ungeheuren Räume, die der Riesenbau einschließt, überblicken. Möchte die Hoffnung zur Wahrheit werden! Leider haben die letztern Jahre die Beiträge, die früher von allen Seiten kamen, nicht so reichlich fließen lassen. Es scheint jedoch, daß sich in den akademischen Dombauvereinen eine neue Quelle aufgethan hat. Die Vollendung des kölnischen Domes, des Meisterwerkes deutscher Baukunst, wird Jeden interessiren, der Sinn für das Schöne hat, mag er sonst zu einer Partei oder Farbe gehören, zu welcher er wolle.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Gottfr. Trinks, Inwohn. allh., u. Frn. Aug. Rahel geb. Richter, S., geb. d. 12., get. d. 28. Juli, Carl Wilhelm. — 2) Joh. Gottfr. Trautmann, Schneiderges. allh., u. Frn. Christ. Henr. geb. Binner, T., geb. d. 13., get. d. 28. Juli, Marie Helene. — 3) Johann Gottl. Riemer, Inwohner allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Wünsche, S., geb. d. 13., get. d. 28. Juli, Ernst Paul. — 4) Elias Hentschel, Inw. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Suschke, S., geb. d. 15., get. d. 28. Juli, Emil. — 5) Joh. Gottl. Bräsel, B. u. Maurer allh., u. Frn. Henr. Wilh. geb. Lucke, T., geb. d. 17., get. d. 28. Juli, Aug. Hermine Bertha. — 6) Joh. Carl Julius Balzer, Zimmerges. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Henr. geb. Ernst, T., geb. d. 20., get. d. 28. Juli, Agnes Louise Bertha. — 7) Mstr. Carl Christ. Moritz Schumann, B. u. Fleischer allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Schneider, S., geb. d. 22., get. d. 28. Juli, Carl Julius Gustav. — 8) Joh. Gottl. Adler, Inwohner allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Otto, S., geb. d. 19., starb den 21. Juli.

Getraut. 1) Joh. Jul. Gustav Linke, Maurerges. allh., u. Ottilie Wilhelm. Agnes Marschner, Mstr. Joh. Christ. Marschner's, B., Huf- u. Waffenschmidts zu Naumburg a. B., ält. T. erster Ehe, getr. d. 28. Juli. — 2) Mstr. Paul Imman. Wilh. Philipp, B., Fischer u. Tuchmacherges. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. Stürmer, Joh. Christoph Stürmer's, Häuslers zu Gruna, ehel. ält. T., getr. d. 29. Juli. — 3) Wilh. Alexander Glotz, Inwohner allh., u. Christ. Doroth. Seiche, Franz Seiche's, Häuslers und Schuhmachers zu Siegersdorf, ehel. ält. T., getr. d. 29. Juli. — 4) Herr Wilh. Theodor Hoffmann, Bureau-Beamter bei dem Königl. Kreisger. allh., u. Jgfr. Math. Aug. Amalie Urban, weil. Mstr. Carl Gottl. Urban's, Mühlenbes. zu Nieder-Zieder u. Oberältesten des Müller-Mittels zu Landeshut, nachgel. einzige Tochter zweiter Ehe, getr. d. 29. Juli in Linda.

Gestorben. 1) Fr. Anne Marie Vielauf, geb. Prötzig, weil. Joh. Friedr. Vielauf's, Inwohners allh., Wittwe, gest. d. 24. Juli, alt 87 J. 7 M. 12 T. — 2) Fr. Joh. Sophie Täschner, geb. Reimann, weil. Mstr. Joh. Gottfr. Täschner's, B. u. Tuchmach. allh., Wittwe, gest. d. 21. Juli, alt 82 J. 29 T. — 3) Fr. Sus. Christ. Wendrich, geb. Lange, weil. Mstr. Carl Gottl. Wendrich's, B. u. Tuchmachers zu Liegnitz, Wittwe, gest. den 24. Juli, alt 73 J. 5 M. 6 T. — 4) Frau Joh. Louise Modesta Henke, geb. Schwenzer, weil. Mstr. Franz Henke's, B. u. Züchners allh., Wwe., gest. d. 24. Juli, alt 71 J. 11 M. 11 T. — 5) Frau Joh. Christ. Altus, geb. Fengler, Joh. Gottfr. Altus', Inwoh. allh., Ehegattin, gest. d. 23. Juli, alt 46 J. 9 M. — 6) Jgfr. Joh. Christ. Hänisch, in Diensten allh., gest. d. 25. Juli, alt 29 J. 9 M. 17 T. — 7) Joh. Gotth. Schneider's B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schmidt, S., Carl Aug., gest. d. 24. Juli, alt 5 J. 6 M. 27 T. — 8) Carl Aug. Wilh. Bergmann's, Fabrikarb. allh., u. Frn. Juliane Therese geb. Höhne, S., Hermann Oswald, gest. d. 21. Juli, alt 1 M. 23 T. — 9) Frau Joh. Frieder. Schönborn, geb. Straßburger, weil. Hrn. Carl Gottlob Schönborn's, gewes. Königl. Chaussee-Aufsehers zu Schönau bei Goldberg, Wittwe, gest. d. 26. Juli, alt 70 J. 5 M. 15 T. — 10) Joh. Gottl. Wolff, Inwohner allh., gest. den 26. Juli, alt 49 J. 3 M. 19 T. — 11) Frau Marie Rosine Häubner, geb. Firl, Wilh. Friedr. August Häubner's, Inwohn. allh., Ehegattin, gest. den 27. Juli, alt 26 J. 1 M. 5 T. — 12) Friedr. Jul. Latsch's, Maurerges. allh., u. Frn. Marie Pauline Aug. geb. Finger, S., Friedr. Gust. Julius, gest. d. 25. Juli, alt 1 J. 2 M. 14 T. — 13) Hrn. Christian Heinr. Conrad Ludw. Wasmuth's, B., Tapezirers u. Decorateurs allh., u. Frn. Eleon. Math. Clara geb. Kadelbach, T., Louise Selma Thekla, gest. den 27. Juli, alt 11 M. 5 T. — 14) Wilh. Friedr. Aug. Häubner's, Inwohner allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Firl, S., Wilh. Eduard, gest. den 26. Juli, alt 10 M. 23 T. — 15) Hrn. Gust. Adolph. Fuhrmann's, Gymnasialdieners allh., u. Frn. Joh. Dor. Frieder. geb. Adam, S., Ernst Eduard, gest. d. 25. Juli, alt 27 T. — 16) Jul. Gustav Kerber's, Weißbäckerges. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Hubnhäusler, Tochter, Amalie Auguste, gest. den 27. Juli, alt 2 M. 14 T.

Bekanntmachungen.

(398) **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 28. d. M. ist aus einer hiesigen Parterre-Stube am Demianiplatz ein Rock (Tweene) von braunem Halbtuch entwendet worden, und wird vor dem Ankauf dieses Kleidungsstückes gewarnt.

Görlitz, den 30. Juli 1850.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[389] Da die zur Anfertigung von 23 Stück Doppelfenstern für das Schulhaus in der Langengasse eingegangenen Submissionen kein annehmbares Resultat geliefert haben, so wird hiermit eine anderweitige Submission ausgeschrieben, bei welcher die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, verdungen werden sollen.

Submittenten wollen ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Tischler-, Schlosser-, Glaser-, resp. Anstreicher-Arbeiten zu Doppelfenstern"

bis zum 2. August d. J. auf unserer Kanzlei abgeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Die Eröffnung der Submissionen findet am 3. August d. J. Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause statt.

Görlitz, den 23. Juli 1850. Der Magistrat.

---

[390] Es soll die Umdeckung des Blechdaches auf dem Thurme der hiesigen Frauenkirche unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Qualificirte Unternehmer werden deshalb hiermit aufgefordert, von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Offerten **bis zum 2. August d. J.** mit der Aufschrift:

„Submission wegen der Umdeckung des Frauenthurmes"

daselbst abzugeben.

Die Eröffnung der Submissionen findet am 3. August Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause statt.

Görlitz, den 25. Juli 1850. Der Magistrat.

---

[395] Der Riemermeister Johann Carl Eduard Fortagne ist heut als Bürgerlaufer verpflichtet worden.

Görlitz, den 27. Juli 1850. Der Magistrat.

---

(400) **Sonntag den 4. August, Vormittags ½10 Uhr,**

christkatholischer Gottesdienst hierselbst.

Der Vorstand.

---

[394] Nach Eingang meiner Approbation empfehle ich dem geehrten Publikum meine Dienste im Bereiche der Wundarzneikunde mit der Versicherung, daß ich das in mich zu setzende Vertrauen zu rechtfertigen suchen werde.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Bäckermeister Hrn. Lange, No. 102 am Obermarkt, zunächst dem Reichenbacher Thurme.

Andres, Wundarzt.

---

[396] **Gesang-Fest.**

Die Festordnung bei dem am 5. August statthabenden Gesangfeste ist in den Textbüchern, welche à 2 Sgr. von Herrn Buchhändler Koblitz und Herrn Kaufmann Temmler bis Montag Mittag zu beziehen sind, enthalten. Anmeldungen zum Gesangfeste sind bereits über 450 eingegangen, darunter mehrere ausgezeichnete Kräfte Dresdens!

Franz und Lehfeld.



[393] Unterzeichneter ladet ein hochverehrtes Publikum zu dem am **Montage, den 5. August**, auf der Landeskrone stattfindenden

Sängerfeste

ergebenst ein, und wird schon **Sonntag den 4.**, sowie am Festtage, **Montag den 5.**, und **Dinstag den 6.** früh von 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr mit warmen, später jedoch nur mit kalten Speisen aufwarten. Bei dem **Festmahle**, an welchem auch jeder Nichtsänger Antheil nehmen kann und wobei nur kalt gespeist wird, kostet das Couvert 7½ Sgr. Nach dem Gesange großes **Instrumental-Concert**, Abends großes **Feuerwerk** und **Beleuchtung des Berges**.

Frenzel, Restaurateur.

---

[397] **Repertoire.**

Donnerstag den 1. August: **Das bemooste Haupt**, oder: **Der lange Israel**, Lustspiel in 4 Acten von Benedix. — Alsdorf: Herr Lefeld, als Gast.

Freitag den 2. August unbestimmt.

Sonntag den 4. August auf allgemeines Verlangen zum 2. Male: **Unter der Erde.**

J. Keller.

---

[399] **Aufforderung.**

Unsere Brüder in Schleswig-Holstein stehen verlassen von der Hülfe des gemeinsamen Vaterlandes, welche sie verlangen zu dürfen glaubten, einem überlegenen Feinde gegenüber. Mit tiefem, aber ohnmächtigem Schmerze sieht das deutsche Volk sie allein in den Kampf für Deutschlands Recht und Ehre ziehen.

Uns bleibt nur ein geringes Mittel der Betheiligung an dieser allgemeinen Sache des Vaterlandes übrig.

Ueberall durchzieht die ernste Mahnung das Land, Beiträge an Geld und andern Hülfsmitteln zu leisten, damit das Leiden Verwundeter, die Noth in den Familien kämpfender Hausväter gelindert werde.

Möge dieser Ruf auch für unsere Stadt und deren Umgegend nicht vergeblich ertönen.

Die Unterzeichneten richten an ihre Mitbürger die dringende Aufforderung zu einer allseitigen und schleunigen Betheiligung, und übernehmen es, die eingegangenen Beiträge an das Schleswig-Holsteinische Comité in Kiel zu befördern.

C. G. Uhlmann. Vietsch. F. W. Apitzsch sen.
Wilh. Döring. E. F. Thorer. James L. Schmidt.
Ad. Krause. G. Krause. E. Remer. R. Lympius.

Beiträge nehmen an:

G. Krause, unter den Läuben.
E. Remer, Heyn'sche Buchhandlung.
Ad. Krause, in der Neißgasse.
Rob. Lympius, am Obermarkt.
C. A. Starke, am Obermarkt in der goldnen Krone.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigster			höchster			niedrigster			höchster			niedrigster			höchster			niedrigster		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Bunzlau	den 29. Juli	2	6	3	1	28	9	1	10	—	1	5	—	—	27	6	—	23	9	—	22	—	—	20	—
Glogau	den 26. =	1	28	—	1	27	6	1	8	6	1	6	—	—	27	6	—	—	—	—	22	6	—	21	6
Sagan	den 27. =	2	5	—	1	25	—	1	12	6	1	7	6	1	1	3	—	28	9	—	25	—	—	22	6
Grünberg	den 30. =	2	—	—	1	27	6	1	5	—	1	4	—	1	—	—	—	29	—	—	21	—	—	20	—
Görlitz	den 25. =	2	5	—	2	—	—	1	7	6	1	1	3	—	25	—	—	22	6	—	20	—	—	17	6

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.